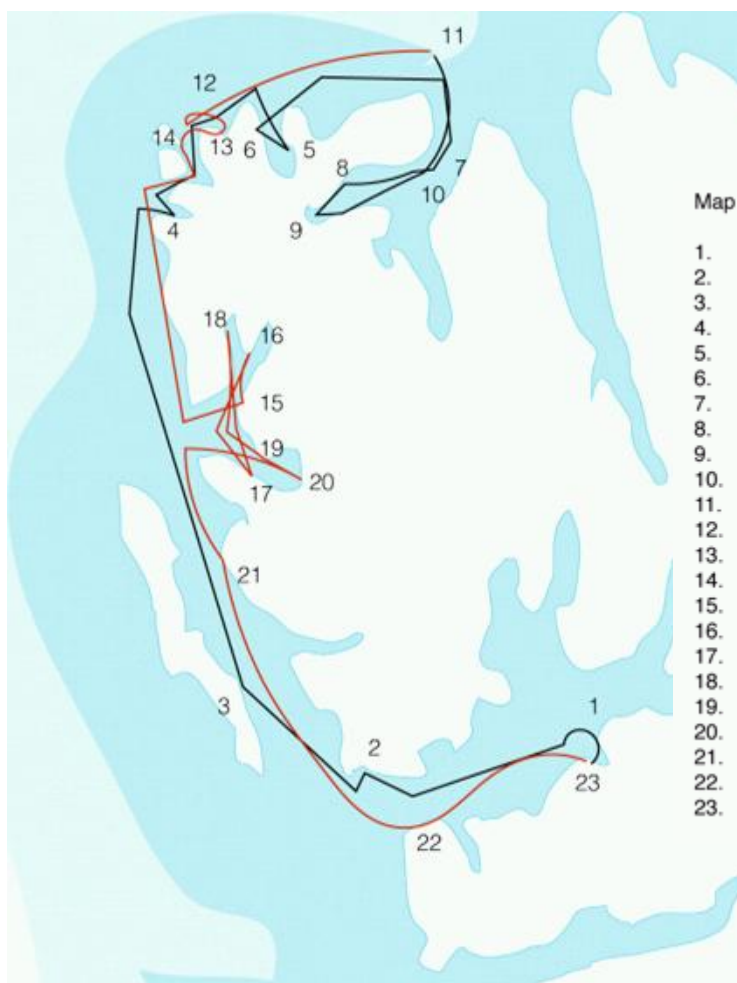


„Expedition in die Arktis“ – Spitzbergen, 08.06.2016 – 19.06.2016



Map

1. Blue Whale @ Adventfjord
2. Trygghamna/Alkhornet, Isfjorden
3. Poolepynten, Forlandsundet
4. Graveneset, Magdelenafjorden
5. Alicehamna/Bruceneset, Raudfjorden
6. Hamiltonbukta, Raudfjorden
7. Polar Bear @ Stasjonsoyane/Andoyane, Liefdefjorden
8. Hornbaekpollen, Liefdefjorden
9. Monacobreen + Lerneroyane, Liefdefjorden
10. Stasjonsoyane, Liefdefjorden
11. Mofen (80°N)
12. Fuglesongen
13. Holmiabukta + Fuglefjorden + Svitjodbreen
14. Smeerenburg, Smeerenburgfjorden
15. Fjortende Julibukta, Krossfjorden
16. Cadiopynten, Krossfjorden
17. Ny Ålesund, Kongsfjorden
18. Signehamna, Krossfjorden
19. Ny London, Blomstrandhalvøya, Kongsfjorden
20. Ossian Sarsfjellet, Kongsfjorden
21. Sarstangen, Forlandsundet
22. Kapp Linné
23. Longyearbyen

Birding Tours north-west Spitsbergen 2016 onboard Noorderlicht

8-6-2016

Arrival in **Longyearbyen**, departure at 18:00, *Blue Whale* at mouth of **Adventfjorden** (with Longyearbyen in the background).

night: at anchor in **Trygghamna**

9-6-2016

morning landing at **Alkhornet**, lush tundra and close *Spitsbergen Reindeer*.

afternoon: landing at **Poolepynten**: 25 *Walrus* on the beach.

night: sailing towards **Magdelenafjord**, at anchor near **Graveneset**.

10-6-2016

morning: before breakfast mother and cub *Polar Bear* at **Graveneset**. After breakfast landing at **Graveneset**.

afternoon: cruising through **Smeerenburgfjord** in fog.

night: at anchor at **Alicehamna**, Raudfjord

11-6-2016

morning: landing at **Bruceneset**. Walk to small hill. 5 minutes silence, hunting cabin and fox trap. Nice view on **Raudfjord**.

later: cruise through **Hamiltonbukta**. Bird cliff with *Kittiwake* and *Brunnich's Guillemot*, *Eider* and *Great Skua* on islands

afternoon: sailing towards **Liefdefjord**.

evening: Very thin bear at **Stasjonøyane** and **Andøyane**.

night: at anchor in **Hornbaekpollen**

12-6-2016

morning: *Arctic Fox* before breakfast. landing at **Hornbaekpollen**, walk around moraine of **Hornbaekbreen**. Nice views on **Liefdefjord**, *Snow Bunting*, *Spitsbergen Ptarmigan*.

afternoon: cruise along **Monacobreen**. *Bearded Seals* on ice, *Ivory Gull* and large glacier. Later cruise at **Lernerøyane**: *King Eiders*

evening: landing at **Stasjonøyane**: *Grey/Red Phalaropes*, *Great Skua*, 3 *Red Knots*

night: sailing towards **Moffen**.

13-6-2016

morning: around **Moffen**: 165 *walrus* on beach and in water, *Pale-bellied Brent Geese*, 1 short, distant *Sabines Gull*.

afternoon: landing at **Fuglesongen**: *Little Auk* colony

night: at anchor at **Holmiabukta**

14-6-2016

morning: cruise through **Fuglefjorden** and near **Svitjodbreen**. *Bearded Seal* on ice, beautiful scenery and glacier.

afternoon: landing at **Smeerenburg**: very wet tundra and snow, *Harbour Seal*, 4 *Sanderling*, whalers graves and monument.

Polar Bear on other side near **Danskøya**.

night: sailing towards Krossfjord

15-6-2016

morning: landing at **14th Julybukta**. Flowers on 'hanging gardens', foraging *Barnacle Geese* and distant *Spitsbergen Reindeer*. Walk towards glacier.

afternoon: cruise in front of bird cliff at **Cadiopynten**: *Brunnich's Guillemot*, *Kittiwake*, *Puffin*, *Glaucous Gull*, *Barnacle Goose*

evening: **Ny Ålesund** (John Kerry): Amundsen mast, shopping, *Arctic Fox*, *Ringed Plover*, *Long-tailed Duck*, *Red-throated Diver*

night: sailing towards **Krossfjord**

16-6-16

morning: **Signehamna** in **Krossfjord**: 'garbage' from old German WWII weather station, frozen tundra lakes, *Red-throated Diver*, *Spitsbergen Ptarmigan*, nice tundra views

afternoon: landing at **Ny London** on **Blomstrandhalvøya**. Short visit of *Long-tailed Skua* (also at Noorderlicht), pair of *Spitsbergen Ptarmigan* (mating), remains of marble mine

evening: landing at **Ossian Sarsfjellet**: hike up hill towards top bird cliff. *Kittiwakes* and *Brunnich's Guillemot*, *Spitsbergen Reindeer*, *Spitsbergen Ptarmigan*

17-6-16

morning: landing at **Sarstangen**. Walk on sandy beach between shoreline and lagoon. *Sanderling* and *Red Knot*, very, very close *Walrus* (5).

afternoon: sailing south towards **Isfjord**

18-6-16

morning: landing at **Kapp Linné**. Walk on tundra near old radio relay station. *Spitsbergen Reindeer*, *Red/Grey Phalarope*, *Spitsbergen Ptarmigan*, *Spider plant* (Fadensteinbrech).

afternoon: sailing towards Longyearbyen

Mittwoch, 08.06.2016: Longyearbyen – Ijsfjord – Trygghamna

Reise vom Frühsommer in Deutschland zurück in den Winter. Gegen Mittag landet unser Flugzeug in Longyearbyen auf Spitzbergen. Beeindruckende winterliche Bergkulisse. Immer noch erstaunliche viel Schnee. Mitten im Ort ein erstes Rentier. Eine Eismöwe fliegt um die bunten Holzhäuser herum. Eine Kita mit ausgesprochen kargen Außenspielbereich: nur Schotter und ein einsame Spielgerät. Im Ort parken allerorten Motorschlitten, vor den Häusern stehen Langlaufski. Ein kleiner Junge kurvt auf seinem Laufrad frech um uns herum, völlig unbeeindruckt vom direkt am Straßenrand grasenden, winzigen Svalbard-Rentier. Brütende Eiderenten, direkt an der Straße in der Tundra balzende Küstenseeschwalben, eine Schmarotzerraubmöwe verjagt immer wieder ein Rentier, das seinem Gelege zu nahe kommt. Eine Schneeammer singt laut und klar.

Um 17 h finden wir uns alle bei unserem Schiff ein, der unter niederländischer Flagge segelnden Noorderlicht, ein wunderschöner Zweimaster aus dem Jahr 1910. Unsere Kabine ist winzig, aber gemütlich. Zwar erfordert das Betreten mit auf dem Boden verstauten Koffern, Gummistiefeln, Rettungswesten u.a. Reiseutensilien ein wenig fakirartige Kletterkünste, aber das haben wir schnell gemeistert. Mit einem eigenen Waschbecken und einem Lüftungsoberlicht über dem Stockbett wird uns einiger unerwarteter Luxus geboten. Bei einer ersten Einweisung im gemütlichen Aufenthaltsraum bei Tee und Keksen lernen wir unsere Mitreisenden und die 5-köpfige Mannschaft inklusive unserem Spitzbergen-Reiseleiter Arjen Drost kennen. Von Birdingtours begleitet der erfahrene Reiseleiter Tobias Epple unsere Tour.

An Deck saugen wir die erste Eindrücke auf: es ist toll, die Alkenvögel so nah zu erleben: zwei Papageitaucher fliegen vorbei, Eissturmvögel begleiten unser Schiff in schwerelosen Gleitflug dicht über dem Wasser, hübsche Gryllteisten schwimmen im Meer wie Bojen. Dann plötzlich ein Blauwal, der bläst, taucht, immer wieder seine beeindruckende Fluke zeigt, ein einmaliges Erlebnis! Danach gibt es ein fürstliches Abendessen (so wie künftig jeden Abend!). Wir durchfahren den Eisfjord mit seiner wechselnden faszinierenden Bergkulisse und ankern schließlich in der kleinen Bucht von Trygghamna. Es ist 22.30 h und immer noch taghell, was sich merkwürdig anfühlt. Nach einem leckeren Honig-Rooibuschtee als „Absacker“ ziehen wir uns in die Kabine zurück, die sich mit einem Tuch zu einem angenehmen Dämmerlicht verdunkeln lässt.

Photos: [Noorderlicht mit Walross](#), [Longyearbyen mit Blauwal](#)



© Arjen Drost

Donnerstag, 09.06.2016: Trygghamna - Alkhorneret - Poolepynten

Nachts schlafe ich etwas unruhig, denn die Kajüte ist ungewohnt, der Generator brummt leise. Morgens nach dem Frühstück (das nichts zu wünschen übrig lässt) gibt es eine kleine Einweisung zur Anlandung mit dem Zodiac, und wir starten auf unseren ersten Landgang, eine Wanderung zum Vogelfelsen, der steil vor uns aufragt und dessen Spektakel geräuschvoll ist. In der Tundra brüten Kurzschnabelgänse. Dreizehenmöwen tragen Nistmaterial heran, Rentiere liegen widerkäuend im Schnee, winzige Pflänzchen blühen gelb, purpurn und weiß, so hübsch, dass man sich einfach hinknien muss, um sie zu bestaunen (oder zu fotografieren). Die Noorderlicht liegt dieweil majestätisch in der Bucht vor Anker.

Mittags wird der Seegang etwas stärker, so dass ich das Mittagessen ausfallen lasse und mich Ingwer kauend in meine Koje lege. Das Schaukeln des Schiffes lässt sich für mich besser in der Horizontalen ertragen. Nach ein paar Stunden geht es mir wieder besser, und ich kann an Deck meine erste Skua beobachten. Bei Poolepynten geht es an Land, da dort 20 - 30 Walrosse am Strand ruhen. Die im Sand ruhenden Tiere sind in ihrer Massivität beeindruckend. Einige baden im seichten Wasser. Ein Koloss ruht auf seine mächtigen Vorderzähne aufgestützt im Sand. Wir sind so nah, dass wir auch den nicht eben lieblichen Geruch der Walrosse wahrnehmen. Sie stinken ganz schön! Der Strand ist übersät mit sibirischem Treibholz, der Blick auf die Gletscherfront und die schneebedeckten Berge grandios. Nach dem Abendessen fahren wir weiter durch den Forlandsund, der Westpitzbergen von der vorgelagerten Insel des Prins-Karls-Vorlands trennt. Nur kleine wendige Schiffe können diese Passage befahren, die an ihrer flachsten Stelle nur 4 m tief ist. Die Noorderlicht mit 3,20 m Tiefgang passiert sie dank unserer 2. Steuerfrau Widecke mit Bravour, vorbei an prächtigen Gletscherfronten und immer wieder einem schneeigen Berggipfeln im Sonnenlicht.

Freitag, 10.06.2016: Magdalenenfjord - Raudfjord

Fahrt durch die helle arktische Nacht, zwischendurch immer wieder starker Wellengang, der jedoch beim Schlafen sehr angenehm ist. Gegen 6 h setzten wir Anker im Magdalenenfjord. Ich gönne mir eine kurze Dusche. Um 7.30 klingelt die Glocke, die uns zu den Mahlzeiten ruft, Infos ankündigt oder – wie nun – eine besondere Beobachtung! Eisbärenalarm! Wir stürzen an Deck, manch einer nur in T-Shirt und Badelatschen bekleidet! Zwei Eisbären, eine Mutter und ihr im letzten Jahr geborenes, schon recht großes Junges laufen gemächlich am steinigen Ufer entlang. Eine tolle Beobachtung!

Nach dem Frühstück landen wir im nahegelegenen Gravneset an. Das Ufer ist übersät mit großen Steinen, im Schnee Eisbärenspuren, vielleicht von „unseren“ Eisbären. Riesige Tatzen, die wir respektvoll betrachten. Wir wandern bis zum Beginn der Gletscherkante. Am anderen Ufer rastet eine Gruppe Walrosse. Die Schneeammer – der einzige Singvogel auf Spitzbergen – singt ausdauernd: „the sound of Svalbard“. Am felsigen Hang sitzen Krabbentaucher, die immer wieder in großen Trupps vor dem eisgrauen Himmel fliegen. Es beginnt zu schneien. Zurück auf der Noorderlicht fahren wir in den Fjord hinein und bewundern die Gletscherfront. Nach dem Mittagessen gönnen wir uns einen kurzen Mittagsschlummer in der Kajüte – die arktische Luft macht müde. An Deck schneit es immer noch leicht. Die Landschaft ist nun hocharktisch: karge Felsen, dunkles Wasser, Papageitaucher mit ihren bunten Gesichtern ganz nah. Eine Bartrobbe taucht neben dem Schiff auf.

Drinnen wärmen wir uns bei Tee und Chips wieder auf, nur um gleich danach wieder an Deck zu gehen. Nach dem Abendessen reißt der Himmel auf und enthüllt die Berge, goldenes Licht liegt auf dem Meer. Die Landschaft ist wunderschön und erhaben, doch zugleich auch für uns Menschen kalt und lebensfeindlich, und doch wimmelt es hier nur so von Leben, das an diese harten Bedingungen perfekt angepasst ist. Abends hält Arjen einen Vortrag zum arktischen Eis. Interessant und erschreckend zugleich: Dieses Jahr hat sich das Eis schon sehr früh zurückgezogen, so dass wir rein theoretisch schon jetzt Anfang Juni ganz Spitzbergen mit dem Schiff umrunden könnten. Insgesamt ist das Eis auf dem Rückzug und das „alte“ Eis rapide zurückgegangen. Die Bucht, in der wir ankern, ist klein, still und von verschneiten Hügeln umgeben. Auf einem von ihnen steht ein verwittertes Kreuz.

Photo: Eisbär



Samstag, 11.06.2016: Raudfjord – Bruceneset – Hamiltonbukta – Reindyeflya – Woodfjord – Andoyane - Pteraspitoppen

Anlandung am Bruceneset, wir befinden uns sozusagen auf Bruce` Nase. Überall Schnee. Wir stapfen durch den ziemlich tiefen Schnee einen Hügel hinauf zum verwitterten Grab eines norwegischen Skippers und genießen den Ausblick: ein eisiger See, schneebedeckte Berge, orangefarbene Flechten auf einem Felsen, der niedrige Bewuchs der Polarweide. Im Polarbirkenwald fühlt man sich wie Gulliver auf Reisen: die winzigen Bäumchen besitzen sogar unter dem Mikroskop zählbare Jahresringe und sind echte Bäume! Wir suchen uns einen ruhigen Ort zum Sitzen und genießen die Stille dieses abgeschiedenen Ortes. Eine Schneeammer singt. Am Ufer eine hölzerne Jagdhütte, einsam am Strand gelegen.

Zurück auf unserem Schiff fahren wir in die Hamiltonbukta: Gletscher, ein riesiger Vogelfelsen, eine Bartrobbe liegt wie eine dicke graue Wurst auf dem Eis. Es beginnt wieder sacht zu schneien. Auf dem Meer schwimmen Hunderte von Dickschnabellummen. Nach dem Mittagessen geht es weiter die Nordküste entlang. Tobi und ich sehen einen Zwergwal, der kurz auftaucht und dann schnell wieder abtaucht ist, eine so flüchtige und kurze Begegnung, das sie einem fast unwirklich erscheint. Der Himmel ist nun bedeckt, und es schneit leicht. Dann reißt der Himmel auf, und ein riesiger Regenbogen liegt über dem Meer wie ein Tor aus Licht.

Arjen hält einen Vortrag über Weißwangengänse, sein Forschungsobjekt in Spitzbergen. Der Vortrag ist spannend, aber ich bin so müde, dass ich fast einschlafe und mich danach erst einmal in meine Kojе zu einem Mittagsschlaf verkriechе. Im Woodfjord beobachten wir erneut Zwergwale, die sich von ihrer besten Seite zeigen und uns eine bühnenreife Show liefern: immer wieder tauchen sie ganz nah am Schiff auf, mal auf der einen, mal auf der anderen Seite, wir wissen kaum mehr, wohin wir schauen sollen, denn nun entdecken wir noch einen Eisbären, dem wir auf der Noorderlicht in gebührendem Abstand durch die Inselwelt des Fjordes folgen. Wir sehen wie er am Ufer entlang läuft, ins Wasser geht und schwimmt. Anders als die Eisbären unserer ersten Beobachtung ist dieser Eisbär schlecht genährt und sehr mager.

Die Berglandschaft ringsum ist zunächst flach, dann hügelig, und zuletzt dräuen in der Ferne Berge, hoch und schneebedeckt. Unser Ankerplatz liegt wieder in einer kleinen, einsamen Bucht. Massen an Krabbentauchern fliegen über das Wasser dahin. Über uns liegt eine Kolonie von Dreizehnmöwen,

deren „Kittiwake“-Rufe uns in die helle Nacht begleiten. Auf einem Schneefeld am Hang entdecken wir mehrere Rentiere. Der nahe gelegene Monacobreen glitzert majestätisch in der Sonne. Einzelne, bizarr geformte, azurblau glänzende Eisberge treiben an uns vorbei. Da die Sonne im Juni nie untergeht und es immer taghell ist, genießen wir lange die helle Polarnacht, bis wir richtig durchgefroren sind und verziehen uns dann in unsere warme, heimelige Kabine.

Photo: Zwergwal



Sonntag, 12.06.2016: Hornbekpollen – Monacobreen – Liefdefjord – Lerneroyane – Stornoyane

Hornbekpollen: Gerade habe ich geduscht, da ertönt die Glocke: ein Polarfuchs! Wir eilen an Deck. Tobi, der nach mir zur Dusche ist, kommt in Shorts, Tshirt und Badelatschen an Deck. Der Polarfuchs läuft den Hang hinauf. Er ist weiß mit Ausnahme der schwarzen Beine, dem Gesicht und dem Hinterteil und im Geröll nicht leicht zu entdecken. Danach stärken wir uns für den Landgang mit einem herzhaften Frühstück. Wir wandern das Ufer entlang mit herrlichem Blick auf den Monaco-Gletscher. Zwei Schmarotzerraummöwen machen ihrem Namen alle Ehre und jagen einer Dreizehenmöwe ihre Beute ab. Wir erklimmen den felsigen Grat der sehr alpin anmutenden Landschaft. Von den spitzen Gipfeln ringsum stammt auch der Name „Spitzbergen“. Manche Felsen sind mit orangenen Flechten in unterschiedlichsten Farbnuancen überzogen. Am steinigen Hang sitzt ein Pärchen Alpenschneehühner, er in Weiß, sie gut getarnt in dezentem Graubraun. 5 Minuten Stille. Nur die Schneeammer singt. Die Welt steht still, weiß und majestätisch: nur die Natur und wir als ihre Gäste. Am Strand trippeln Meerstrandläufer, emsig auf Futtersuche. Ein Pärchen Eisenten schwimmt über die stille Bucht. Am Ufer riesige Felsbrocken. Zurück auf der Noorderlicht erwartet uns ein leckeres holländisches Club-Sandwich von unserem Smutje Menthe! Lecker!

Ganz nah fahren wir den gewaltigen Monacobreen entlang, erleben wie der Gletscher kalbt, beobachten eine Bartrobbe auf einer Eissscholle ganz nah: unser Kapitän Gert steuert die Noorderlicht gekonnt um die Bartrobbe herum, so dass wir sie (und sie uns) ausgiebigst bewundern können. Die Gletscherfront funkelt in allen Schattierungen von Weiß bis Türkisblau. Einzelne Eisstücke treiben wie türkisfarbene Diamanten im Meer. Tobi entdeckt zwei Elfenbeinmöwen, die zauberhaft leicht und elfenhaft eine kurze exklusive Runde für uns vor der Gletscherfront fliegen.

Zurück geht es durch den Liefdefjord durch ein Gewirr von Inseln. Es ist windstill. Das Wasser wie ein Spiegel aus Blei, die schneeigen Berge spiegeln sich darin. Eissturmvögel sind wieder die stetigen

Begleiter unseres Schiffes. Auf Deck gibt es „Whiskey on the rocks“ mit Gletschereis, danach ein opulentes Abendessen.

Anlandung auf der kleinen Insel Stasjonoyane spät abends: nasse Tundra, wieder Meerstrandläufer am Strand, das schaurige Heulen der Sterntaucher, die im buckeligen Flug über die Bucht ziehen, aufgeregte Küstenseeschwalben, deren einsamen künftigen Brutplatz wir kurzzeitig stören, eine Skua, wild und verwegen, die auf einem Stein landet. Das Tollste: Thorshühnchen ganz nah, die sich von uns in ihrer Balz nicht aus dem Konzept bringen lassen und deren Gefieder sich farbenfroh von der braungrünen Tundra abhebt. Bei heißem Tee und Erdnüssen klingt der Abend aus.



Photo: Elfenbeinmöwe vor Gletscherfront

Montag, 13.06.2016: Moffen (80 Grad Nord) – Fuglesangen - Holmiabukta

Fast die ganze Nacht hindurch sind wir gefahren, bei recht starkem Wellengang. Ich jedoch habe tief und fest geschlafen wie ein Baby. Morgens scheint die Sonne, als ich an Deck gehe. Die Insel Moffen ist flach und steinig, die frühmorgendliche Atmosphäre einzigartig: Ungefähr 80 Walrosse liegen am Strand. Da es ganz still ist, kann ich ihr Schnauben und Grunzen gut hören, vermischt mit dem Schreien der Seeschwalben. Ringsum die verschneiten Berge des Festlandes, eine beeindruckende Kulisse. Danach kuschele ich mich wieder in die Koje und schlafe noch eine Runde. Fast verschlafen wir das Frühstück. Die Walrosse räkeln sich immer noch am Strand. Vier von ihnen kommen neugierig näher und tauchen schließlich direkt vor dem Schiff auf, zeigen ihre gewaltigen Zähne und tauchen wieder ab. Ein Papageitaucher fliegt vorbei. Es gibt leckere heiße Schokolade an Deck. Danach frage ich Jerun, ob ich ins Krähenest hoch klettern kann. Ich bekomme eine Weste mit Monsterkarabiner und darf los, die Strickleiter hinauf. Ein kleines bisschen mulmig ist mir schon bei dem Gedanken an das eiskalte Wasser unter mir. Der Ausblick vom ca. 30 m hohen Ausguck entschädigt mich aber und eröffnet eine neue Perspektive auf die arktische Welt und unser Schiff. In der Mitte der Insel liegt eine größtenteils eisbedeckte Lagune. Ich lasse die Seele baumeln und genieße den fabelhaften Ausblick. Unser nördlichster Punkt!

Mittags geht es weiter, zurück gen Westen. Die Sonne scheint von einem klaren blauen Himmel, kleine Eisberge ziehen vorbei, die Bergkulisse wie immer grandios.

Auf der Insel Fuglesangen gehen wir an Land: moosbewachsene Steine, die wie Wassermelonen im Wasser liegen und leider sehr glitschig sind. Ich rutsche aus, meine Kamera fällt mir aus der Hand und futsch ist sie. So ein Mist auch! Wir stapfen über Steine, Moos und Schnee das Ufer entlang, bis zu einer großen Blockhalde, in der eine Kolonie Krabbentaucher brütet. Dort suchen wir uns einen Felsen, von dem aus wir das aufgeregte Treiben in der Kolonie beobachten können. Die posierlichen Krabbentaucher sitzen keine 2 – 3 m entfernt auf den Steinen, es herrscht ein reges Kommen und Gehen dieser kleinen, liebenswerten Alken, lautstark begleitet von deren charakteristischen Lachen, der häufigsten Vogelart hier in der Arktis. Es sind Tausende, ein unglaubliches Schnarren und Trillern und wir mittendrin, hautnah dabei. Immer wieder fliegt eine Eismöwe vorbei, und alle Krabbentaucher stieben lärmend über uns hinweg, hinaus aufs Meer und wieder zurück auf ihre Felsen, ein beeindruckendes Spektakel. Abends ankern wir in der Holmiabukta.

Photo: Krabbentaucherkolonie



Dienstag, 14.06.2016: Holmiabukta – Fuglefjorden – Svitjodbreen – Smeerenburg – Krossfjorden – 14. Juli-Bucht (Übernachtung)

Wieder ein sonniger Tag. Anders als es der Name vermuten ließe, ist der Vogelfjord eher vogelarm, aber von großer landschaftlicher Schönheit! Im Wasser treiben Eisschollen, eine Bartrobbe döst im Eis, auch Eismöwen sitzen (nomen est omen) pittoresk auf Eisschollen. Ein Zwergwal taucht auf und wieder ab, Papageitaucher schwimmen direkt neben unserem Schiff, wir passieren eine verfallene Holzhütte am Strand, Rentiere wandern über die Tundra.

Mittags gibt es Pizza. Danach gehen wir in Smeerenburg, der größten ehemaligen Walfängerstation Spitzbergens im 17. Jahrhundert, an Land. Der Name bedeutet „Speckstadt“. Reste der ehemaligen Specköfen kann man am Strand noch sehen. Parallel liegt jedoch ein Expeditionskreuzfahrtschiff vor Smeerenburg, so dass wir unsere Wanderroute ändern müssen. Die Specköfen bzw. deren Reste sehen wir nur aus der Ferne. Das Panorama ist überwältigend: Schnee, Steine, Treibholz, feuchte Tundra, Matsch. Leider und an diesem entlegenen Ort auch erschreckend: immer wieder Plastikmüll am Strand, der mit dem Golfstrom aus Mitteleuropa und Afrika hierher verdriftet wird. Zwei Seehunde ganz nah im Wasser – es ist eines der nördlichsten Vorkommen dieser Art. Eine Schmarotzerraubmöwe streicht dicht

über uns vorbei. Sterntaucher rufen. Sanderlinge flitzen den Strand entlang. Auf einem Treibholzstück sitzend halten wir 5 Minuten Stille: das Meer ein unglaublich intensives Hellblau umgeben von glitzerndem Eis. Auf dem Rückweg passieren wir ein Gräberfeld, immer wieder ein Zeichen, dass Menschen ausgezogen sind in diese karge, kalte Welt und sich in ihr zumindest eine Zeit lang erfolgreich behauptet haben. Aus der Ferne sehen wir die Passagiere der „Expedition“ – alle in roten Parkas“ artig am Strand stehen, während wir zurück zur Noorderlicht stapfen, die uns bereits als gemütlichem Zuhause auf Zeit ans Herz gewachsen ist.

Das Meer funkelt im Sonnenlicht. Auf der gegenüberliegenden Seite des Sunds, der Danskoya, liegt ein Hügel, auf dem ein Kreuz steht. Dort entdeckt unser Kapitän, Gert, einen Eisbären, den wir im Abendlicht lange beobachteten. Leider ist auch dieser Bär ziemlich mager. Schließlich legt er sich zwischen Steinen hin und ruht. Er ist so gut getarnt, dass man ihn nur sieht, wenn man weiß, wo er liegt. Ein Zwergwal taucht auf und schnell wieder ab. Nach einem leckeren Abendessen erreichen wir wieder das offene Meer. Arjen hält einen Vortrag über Eisbären. Danach ist mir vom Seegang leicht übel, so dass ich schnell an Deck gehe und an die Reeling gelehnt die Landschaft betrachte. Tolle Stimmung. Das Meer tiefblau. Krabbentaucher sirren in Richtung der schroffen Berge im Westen ans Ufer. In der Ferne weiße Berge, wie Inseln aus Schnee im Meer. Ich fixiere den Horizont, kaue Ingwer, und mir geht es wieder etwas besser. Später ruhen wir in meiner Koje zwischen Büchern, Wäscheleine und Dachluke. Wir sind noch keine Woche auf See, aber es kommt mir schon ewig lange vor.

Photo: Seehund



Mittwoch, 15.06.2016: Krossfjord – Fjortende Julibukta – Cadiopynten – Ny Alesund - Krossfjorden

Morgens aus dem Tiefschlaf gerissen, nur langsam aufgewacht. Anlandung bei bedecktem Himmel. In der Bucht treiben Eisschollen. Dickschnabellummen stehen darauf wie kleine Pinguine. Wir wandern zum 14. Juli-Gletscher. Viele Blumen, Moos, im Gletscher knackt es. Nach der Wanderung ist mir kalt, und ich bin sehr müde. Nach dem Mittagessen – es gibt Menthes preisgekrönte Erbsensuppe – fahren wir zum Vogelfelsen nach Cadiopynten. Dort sehen wir brütende Papageitaucher ganz nahe auf den Klippen, ebenso Dickschnabellummen und Weißwangengänse auf ihren dunenflauschigen Nestern sitzend, eine Eismöwe mit einem Jungen. Ein eisiger Wind weht. Zurück auf der Noorderlicht setzen wir Segel, und alle packen mit an.

Kongsfjord, der Fjord des Königs: Da am nächsten Tag zwar nicht der König, dafür aber US-Außenminister Kerry in Ny Alesund erwartet wird, dürfen wir nur bis Mitternacht in der Forscherstadt bleiben – Sicherheitsbestimmungen! Hier legen wir zum ersten Mal seit langem an einem Pier an und klettern vom Schiff an Land. Ny Alesund ist eine Welt für sich, ein Dorf aus verschiedensten internationalen Forschungsstationen mit wechselnder Belegschaft, bunte Holzhäuser, das nördlichste Postamt der Welt, wo wir Postkarten schreiben und abstempeln lassen. Arjen und die Mannschaft unterhalten sich mit Freunden und Bekannten. Wir besichtigen zusammen den Luftschiffmast der Nobile-Expedition von 1926 etwas außerhalb des Ortes. Im Ort selbst lassen sich jede Menge Tiere beobachten: Polarfüchse, ein Rentier, auf einem Teich ein Pärchen der hübschen Eisente, ganz nah. Küstenseeschwalben brüten direkt neben dem Weg. Tobi fotografiert ausdauernd. Als wir zum Hafen zurückgehen, liegt Sonne auf den Bergen und dem Gletscher. Gegen 23.40 h legen wir wieder ab. Bye bye Ny Alesund!

Photo: Papageitaucher am Vogelfelsen



Donnerstag, 16.06.2016: Krossfjord – Lilliehökfjorden – Signehamna – Ny London – Blomsstrandhalvoya – Ossian Sarsfjellet – Kongsfjord

Anlandung gleich nach dem Frühstück. Wanderung durch die Tundra. Alle Farbnuancen von Braun, Grau, Grün bis zu Weiß- und Orangetönen. Reste einer deutschen Kriegswetterstation aus dem 2. Weltkrieg: verrostete Fässer, Holzstücke, dazwischen ein alter Topf, ein verrostetes Rad. Bleiche verwitterte Tierknochen. Ein Paar Schmarotzerraubmöwen fühlt sich durch uns an seinem Brutplatz gestört und fliegt, nachdem Verleiten nichts hilft, Attacken auf unsere Köpfe. Vom Hügel aus bietet sich uns ein schöner Blick auf die noch weitgehend eisbedeckte Lagune. Möwen ruhen auf dem Eis. Von oben bietet sich uns ein wunderschönes Mosaik aus Landschaft und Wasser. Frostringe bilden interessante Strukturen im Boden.

Wir fahren zurück in den Kongsfjord. John Kerry ist zum Glück abgereist. Hundemüde legen wir in Tobis Koje eine lange Siesta ein. Dann geht es auf die Blomstrandhalvoya im Kongsfjord. Die Falkenraubmöwe ist auf Spitzbergen sehr selten, da sie sich überwiegend von kleinen Nagern ernährt, die auf Spitzbergen nicht vorkommen. Ein Exemplar dieser hier sehr seltenen Art fliegt uns bereits auf dem Schiff um die

Ohren und taucht nach Tobis Apfelbutzen. Eine echte Flugshow! Wir landen in Ny London an: zwei verfallene Holzhütten, etliche vor sich hin rostende Gerätschaften, Loren, umgekippt und mit Blumen und Moos bewachsen. Wir überraschen ein Pärchen Alpenschneehühner an der Hütte. Sie lassen sich lange aus nächster Nähe beobachten: Im Fernglas kann man jede Feder erkennen! Zuletzt kopulieren die beiden vor unseren Augen: der Hahn packt dabei die Henne nicht gerade sanft am Nacken. Zurück auf der Noorderlicht beginnt es zu regnen.

Zum Abendessen gibt es eine leckere Mousse au chocolat als Stärkung für unseren dritten Landgang. Als Verdauungsspaziergang erklimmen wir einen steilen Hang am Ossian Sarsfjellet. Wir begegnen einem Rentier mit einem riesigen Geweih und sehen erneut Alpenschneehühner. Von oben bietet sich ein faszinierender Blick auf unser Schiff und die Vogelklippen, die nun unter uns bzw. auf Augenhöhe liegen. Gemütlich im Gras sitzend können wir das Leben am Vogelfelsen aus nächster Nähe bestaunen: Dickschnabellummen und Dreizehenmöwen ganz nah!

Photo: Svalbard-Alpenschneehühner



Freitag, 17.06.2016: Sarstangen – Ijsfjorden – Kap Linné

Wir landen in Sarstangen, einem flachen, ziemlich unwirtlichen Eiland. Es weht ein eisiger Wind, weit und breit nichts, was uns Deckung bietet. Hier erlebe ich den kältesten Klogang der Reise! Wir wandern den Strand entlang, der übersät mit Millionen kleiner Flohkrebse ist. Hunderte von Dreizehenmöwen laben sich an diesem Überfluss, den das Meer bietet. Sibirisches Treibholz, Meerstrandläufer, zwei Thorshühnchen und zu guter Letzt: fünf neugierige Walrosse, die ganz nahe zu uns herangeschwommen kommen, wieder etwas wegschwimmen, nur um sich beim nächsten Mal noch weiter anzunähern: eine beeindruckende Begegnung, von der wir uns kaum losreißen können.

Zurück auf unserem Schiff frischt der Wind auf. Ich und viele meiner Mitreisenden verbringen einen großen Teil des Nachmittags seekrank in unseren Kojen. Einmal wage ich mich kurz an Deck: raue See, Wasser flutet über das Deck. Beim Abendessen schaukelt es immer noch heftig. Ich esse eine Suppe und lege mich gleich wieder hin. Gegen 20.30 h haben wir unseren Ankerplatz am KapLinné am Eingang des Eisfjordes erreicht. Im Fjord ist das Meer nun wieder bedeutend ruhiger, und mir und fast allen anderen Mitreisenden geht es schlagartig wieder besser. Menthe serviert allen Ex-Seekranken ein spätes Abendessen, das nun umso besser schmeckt.

Photo: Walross



Samstag, 18.06.2016: Kap Linné – Ijsfjorden - Longyearbyen

Nach dem Frühstück landen wir ein letztes Mal an: wieder die Weite der Tundra, die sich uns immer wieder neu und andersartig präsentiert. Frostringe, Faden-Steinbrech und andere zarte Blumen, wunderbar weiches hellgrünes Moos. Unterschiedlichstes Gestein, grau, braun, schieferartig, buntes Konglomeratgestein, feuchte Senken im ständigen Wechsel. Ein Sterntaucher am See, ein Pärchen Eisenten, Thorshühnchen am Strand, ein Alpenschneehuhn auf einem Hügelkamm. Rentiere mit vier Jungtieren. Zwei besonders neugierige Rentiere führen ein regelrechtes Spektakel auf: sie umrunden uns mehrfach, das eine dem anderen folgend, betrachten uns neugierig und zugleich respektvoll, laufen weiter um uns herum. Fast sieht es aus, als lachten sie uns aus! Eine weiße Schneehuhnfeder im Moos. Ein geflecktes Schneehuhn. Wir genießen ein letztes Mal fünf Minuten Stille und versammeln uns dann zu einem Gruppenbild. Die Sonne kommt hervor.

Auf dem Schiff setzen wir Segel Richtung Longyearbyen. Eissturmvögel folgen uns wieder dicht über die Wellen gleitend. Von den Bergen her erklingt das Lachen der Krabbentaucher zum Abschied. Je näher wir unserem Zielhafen kommen, desto häufiger werden unsere Begegnungen mit der Zivilisation: die Aidaluna, ein riesiges Kreuzfahrtschiff kreuzt unseren Weg. Ein Greenpeaceschiff liegt vor Anker. Gegen 17 h erreichen wir Longyearbyen und gehen dort mit einem Mietauto auf Tour: Die Küstenseeschwalben brüten nun und greifen vorbeikommende Spaziergänger an. Ein Sterntaucher sitzt ganz nahe an der Straße auf seinem Nest. Odins- und Thorshühnchen, auf dem Wasser kreiselnd, Prachteiderenten ganz nah, in ihrer überwältigenden Federpracht. Von den Bergen aus ein traumhafter Blick ins Adventdalen im Sonnenlichta. Zuletzt auch noch eine Elfenbeinmöwe.

Zurück auf der Noorderlicht erwartet uns eine tolle Überraschung: Unsere Mannschaft verabschiedet sich von uns mit einem exklusivem Candlelight-Dinner mit vier Gängen. Die Kombüse, deren Fenster verdunkelt sind, erstrahlt in warmem Kerzenlicht. Einen Höhepunkt der besonderen Art bildet das Dessert mit sechs verschiedenen Desserts! Eine traumhafte Reise!.

Photo: Birder mit Vogelfelsen und Noorderlicht



Bericht: **Stefanie H. Lausch (Teilnehmerin)**, Arjen Drost (www.natureview.nl), Tobias Eppe (birdingtours)

Birds and Mammals of Svalbard

Birding Tours onboard Noorderlicht 2016

English Name	Latin	German
Red-throated diver	<i>Gavia stellata</i>	Stern-Taucher
Northern Fulmar	<i>Fulmarus glacialis</i>	Eissturmvogel
Pink-footed Goose	<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kurzschnebelgans
Barnacle Goose	<i>Branta leucopsis</i>	Weisswangengans
Brent Goose	<i>Branta bernicla</i>	Ringelgans
Common Eider	<i>Somateria mollissima</i>	Eiderente
King Eider	<i>Somateria spectabilis</i>	Prachteiderente
Long-tailed Duck	<i>Clangula hyemalis</i>	Eisente
Rock Ptarmigan	<i>Lagopus mutus hyperboreus</i>	Alpenschneehuhn
Ringed Plover	<i>Charadrius hiaticula</i>	Sandregenpfeifer
Sanderling	<i>Calidris alba</i>	Sanderling
Purple Sandpiper	<i>Calidris maritima</i>	Meerstrandläufer
Red Knot	<i>Calidris canutus</i>	Knutt
Dunlin	<i>Calidris alpina</i>	Alpenstrandläufer
Ruddy Turnstone	<i>Arenaria interpres</i>	Steinwälzer
Grey Phalarope	<i>Phalaropus fulicarius</i>	Thorshühnchen
Pomarine Skua	<i>Stercorarius pomarinus</i>	Spatelraubmöwe
Arctic Skua	<i>Stercorarius parasiticus</i>	Schmarotzerraubmöwe
Long-tailed Skua	<i>Stercorarius longicaudus</i>	Falkenraubmöwe
Great Skua	<i>Stercorarius skua</i>	Skua
Sabine's Gull	<i>Xema sabini</i>	Schwalbenmöwe
Glaucous Gull	<i>Larus hyperboreus</i>	Eismöwe
Great black-backed Gull	<i>Larus marinus</i>	Mantelmöwe
Kittiwake	<i>Rissa tridactyla</i>	Dreizehenmöwe
Ivory Gull	<i>Pagophila eburnea</i>	Elfenbeinmöwe
Arctic Tern	<i>Sterna paradisaea</i>	Küstenseeschwalbe
Brunnich's Guillemot	<i>Uria lomvia</i>	Dickschnabellumme
Black Guillemot	<i>Cephus grylle</i>	Gryllteiste
Little Auk	<i>Alle alle</i>	Krabbentaucher
Puffin	<i>Fratercula arctica</i>	Papageitaucher
Snow Bunting	<i>Plectrophenax nivalis</i>	Schneeammer

MAMMALS

English	Latin	German
Walrus	<i>Odobenus rosmarus</i>	Walross
Bearded seal	<i>Eriqnathus barbatus</i>	Bartrobbe
Common /Harbour seal	<i>Phoca vitulina</i>	Seehund
Minke Whale	<i>Balaenoptera acutorostrata</i>	Zwergwal
Blue Whale	<i>Balaenoptera musculus</i>	Blauwal
Polar Bear	<i>Ursus maritimus</i>	Eisbär
Arctic Fox	<i>Alopex lagopus</i>	Polarfuchs
Spitsbergen Reindeer	<i>Rangifer tarandus platyrhynchus</i>	Svalbard Rentier